



Das Bibelkaraoke funktioniert wie echtes Karaoke. Die Schüler lesen den biblischen Text von einer PowerPoint®-Präsentation in verschiedenen Rollen ab.



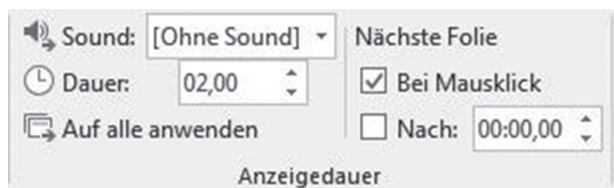
Beamer,
PC mit PowerPoint®-Programm



Texte mit Erzähler, verschiedenen
handelnden Personen und direkter Rede

Vorbereitung:

- Bereiten Sie einen biblischen Text als PowerPoint®-Präsentation vor:
- Ordnen Sie jeder Sprechrolle eine Schriftfarbe zu, z. B. Erzähler = weiß, Jesus = grün, Jünger = blau, usw. Erklären Sie diese Farbzuzuordnung auf der ersten Folie (siehe Beispielfolie 1).
- Schreiben Sie auf den weiteren Folien in möglichst großer Schrift (mindestens 32 pt) nur den Sprechtext in der Farbe des aktuellen Sprechers. Wenn der Text sehr lang ist, bilden mehrere Folien einen Sprechertext.
- Stellen Sie den automatischen Ablauf der Folie in PowerPoint® ein: Öffnen Sie den Reiter „ÜBERGÄNGE“, setzen Sie einen Haken bei „Nächste Folie: Automatisch nach: 00:00,00.“ Geben Sie dort und bei „Anzeigedauer“ die gewünschte Zeit ein. Die Lesezeit der Schüler ist etwa 3-mal länger als Ihre eigene.



Durchführung:

1. Öffnen Sie die PowerPoint®-Präsentation am Beamer oder der interaktiven Tafel, sodass die erste Folie zu sehen ist.
2. Verteilen Sie anhand der Folie 1 die verschiedenen Sprechrollen an die Schüler und weisen Sie auf ihre Rollenfarben hin.
3. Starten Sie die Bildschirmpräsentation bei Folie 2 mit dem ersten Schüler.
4. Alle Schüler lesen den Sprechtext ihrer Farbe, wenn er auf der aktuellen Folie auftaucht.



– Um mehr Bewegung in die Methode zu bringen, können die Schüler beim Vorlesen ihres Textabschnittes aufstehen. Ist er zu Ende, setzen sie sich wieder.



– Die Schüler beteiligen sich bereits aktiv durch das Vorlesen in verteilten Rollen.
– Um noch mehr Schüler zu beteiligen, können Sie Sprechrollen an Gruppen verteilen, die dann zusammen im Chor vorlesen, z. B.: Alle Jungen lesen den Erzähler, die linke Bankreihe die Jünger usw.



„Verlorener Sohn“ (Lk 5,20)

Folie 1

Erzähler (schwarze Schrift)
 jüngerer Sohn (graue Schrift)
 Vater (blaue Schrift)
 Knecht (braune Schrift)
älterer Sohn (grüne Schrift)

Folie 2

**Ein Mensch hatte zwei Söhne.
 Der jüngere von ihnen sprach
 zu dem Vater:**

Folie 3

„Gib mir, Vater, das Erbteil,
 das mir zusteht.“

letzte Folie

Ergänze die Sätze für deine Rolle:
 Ich habe erlebt ...
 Ich denke ...
 Ich fühle ...
 Ich hoffe ...
 Ich danke Gott ...
 Ich bitte Gott ...



Die Schüler vertiefen den biblischen Text, indem sie aus der Perspektive ihrer Rolle sprechen. Dazu ergänzen sie die begonnenen Sätze auf der letzten Präsentationsfolie (siehe Beispiel oben) – schriftlich als Hefteintrag oder als spontaner mündlicher Impuls.



Lesen in verteilten Rollen mit Textblatt (ohne PowerPoint®-Präsentation)

Kopieren Sie den Bibeltext als Textblatt. Markieren Sie die verschiedenen Sprechrollen farbig oder mit verschiedenen Symbolen. Teilen Sie den Schülern die Texte aus und lassen Sie diese in verteilten Rollen vorlesen. Für die Weiterarbeit können Sie analog zur PowerPoint®-Präsentation die Satzкарten vom „Figurengebet“ (siehe Material) einsetzen. Legen Sie die Satzкарten in den Stuhlkreis oder befestigen Sie diese an der Tafel.



Eine den Schülern bereits bekannte biblische Geschichte wird mit Fehlern erzählt. Die Schüler haben die Aufgabe, die Fehler herauszufinden.



keine



alle Bibeltexte (Inhalt muss vorher bekannt sein)

Vorbereitung:

- Markieren Sie im Erzähltext Wörter, die Sie austauschen möchten. Überlegen Sie sich für diese Wörter Alternativen, mit denen Sie inhaltliche Fehler in den Text einbauen.
- Notieren Sie sich für das freie Erzählen stichpunktartig, welche Fehler Sie einbauen möchten. Nutzen Sie diese Stichpunkte für die anschließende mündliche Kontrolle.

Durchführung:

1. Erzählen Sie den Schülern eine bereits bekannte biblische Geschichte, in die Sie Fehler einbauen.
2. Die Schüler melden sich, sobald sie eine Abweichung vom Originaltext festgestellt haben.
3. Stoppen Sie die Erzählung, sobald sich ein Schüler meldet.
4. Der Schüler nennt den Fehler und korrigiert die Aussage.
5. Erzählen Sie die Geschichte weiter.



- Falls der Fehler nicht korrekt berichtet wurde, können andere Schüler helfen.
- Wurde der Fehler richtig korrigiert, fahren Sie mit der Erzählung fort.



- Die Schüler hören aktiv zu und korrigieren die Fehler.
- Für mehr Bewegung stehen die Schüler auf, die einen Fehler bemerkt haben.



Josef und seine Brüder (1. Mose 37,1ff)

(Fehler unterstrichen, Richtiges in Klammern)

Josef war ganz aufgeregt. Seine Mutter (Vater) hatte ihm ein ganz besonderes Kleid geschenkt. Als seine 9 Brüder (11 Brüder) nach Hause kamen, zeigte er es ihnen. Seine Brüder freuten sich für Josef (waren neidisch) ...



Diese Methode kann gut nach dem ersten Lesen eines Bibeltextes eingesetzt werden, um sicherzustellen, dass der Inhalt des Textes erfasst wurde.



Stille Zuhörer: Die Schüler berichtigen die Fehler nicht sofort, sondern machen sich während des Hörens Notizen. Nach Abschluss der Erzählung vergleichen alle die Anzahl der gefundenen Fehler und korrigieren die falschen Aussagen.



Die Schüler reisen in ihrer Fantasie in die Zeit der biblischen Geschichte und erleben die Geschichte mit, indem sie innere Bilder zur Geschichte entfalten.



„Meine Zeitreise in das Land der Bibel“
(Material), evtl. Meditationsmusik



alle

Vorbereitung:

- Informieren Sie sich über die historisch und geografisch bedingten Lebensumstände, die zur Zeit der biblischen Geschichte herrschten, um diese in die Zeitreise einfließen lassen zu können.
- Formulieren Sie den Inhalt der biblischen Geschichte als Zeitreise. Achten Sie dabei auf die direkte Ansprache der Schüler (z. B. *Stell dir vor ... Du bist ...*). Die Schüler können dabei in eine biblische Person „hineinschlüpfen“ oder ein Beobachter der Situation sein.

Durchführung:

1. Leiten Sie eine kurze Körper- und Atemübung als Hinführung zur Zeitreise (siehe Beispiel) an.
2. Die Schüler schließen ihre Augen.
3. Lesen Sie den Text der Zeitreise vor oder erzählen Sie diesen frei.
4. Lassen Sie den Schülern am Ende der Zeitreise etwa eine Minute Zeit, damit sie die Reise reflektieren können.
5. Leiten Sie die Rückkehrphase ein, damit die Schüler wieder in die Wirklichkeit der Schule zurückfinden können.



– Mögliche Sitzhaltungen:

- 1) Die Schüler sitzen auf einem umgedrehten Stuhl, die Arme liegen verschränkt auf der Rückenlehne und der Kopf ruht auf den verschränkten Armen.
- 2) Die Schüler sitzen auf ihren Stühlen, der Tisch vor ihnen ist leerräumt. Sie legen zuerst ihre Arme verschränkt vor sich auf dem Tisch ab, dann lassen sie den Kopf entspannt auf die Arme hinabsinken.

- Spielen Sie während der Zeitreise im Hintergrund leise Meditationsmusik ab. Wenn möglich sollte diese zum Inhalt der biblischen Geschichte passen.
- Sprechen Sie laut, deutlich und langsam. Machen Sie immer wieder Pausen, damit sich die Schüler Ihre vorgegebenen Bilder vorstellen können.
- Die Teilnahme der Schüler an der Zeitreise als Entspannung wie auch das Schließen der Augen ist freiwillig. Wer nicht teilnehmen möchte, sollte sich ruhig verhalten.
- Schüler haben meist noch wenig Wissen über die Lebensumstände, in der die biblischen Geschichten spielen, und können sich diese nur schwer vorstellen. Finden Sie deshalb passende beschreibende Adjektive oder Vergleiche, damit vor dem inneren Auge der Schüler Bilder entstehen.
- Setzen Sie Zeitreisen auch ein, um die Schüler mit der Zeit und Umwelt des Alten bzw. Neuen Testaments vertraut zu machen, bevor Sie eine biblische Geschichte erzählen.



– Die Schüler werden zum Teil der biblischen Geschichte. Sie entfalten während der Zeitreise innere Bilder zur Erzählung.



Allgemeine Hinführung zu einer Zeitreise

Wir machen in unserem Kopf eine Zeitreise in die Zeit des Alten Testaments (oder: Abrahams, Jesu ...). Setze dich bequem auf deine Stuhl-Zeitmaschine. Bevor es losgeht, kannst du dich noch einmal richtig strecken. Lege nun deine Hände auf die Stuhllehne und deinen Kopf darauf. Schließe deine Augen. Atme zum Starten der Zeitmaschine einmal tief ein und aus, und noch einmal ein und aus. Du hörst nur noch meine Stimme und unsere Reise beginnt: Wir reisen in ein Land, in dem es ganz anders aussieht als bei uns.

Zeitreise zu „Die Weisen aus dem Morgenland“ (Mt 2,1–12)

Du riechst trockene Wüstenluft. Du spürst, wie der Sand in dein Gesicht bläst. Es ist heiß. Die Sonne brennt. Du bemerkst, dass du ein Kopftuch trägst. Es schützt dich vor der Sonne. An den Füßen trägst du Sandalen aus Leder. Du schaust dich um. Nicht weit von dir siehst du das Haus deines Freundes. Es ist aus hellen Steinen gebaut und hat ein flaches Dach. Du klopfst an. Dein Freund öffnet dir. Ihr geht in das Haus. Dort ist schon ein weiterer Freund von dir. Zu dritt studiert ihr die Sternenkarten, weil ihr gestern einen besonderen Stern gesehen habt. Langsam wird es dunkel. Es wird immer kälter. Du beginnst zu frieren und ziehst einen langen Umhang aus Wolle über. Gemeinsam beschließt ihr, die Sterne zu beobachten. Ihr nehmt eure Fernrohre und steigt über die Außentreppe auf das flache Dach des Hauses. Du schaust durch dein Fernrohr. Wieder siehst du diesen hellen Stern. Er zieht dich in seinen Bann. Er muss etwas ganz Besonderes sein. Usw.

Allgemeine Rückführung nach einer Zeitreise

Unsere Reise im Kopf geht langsam zu Ende. Du steigst wieder in deine Zeitmaschine. Aber du nimmst die Bilder, die du gesehen hast, im Kopf mit. Suche dir einen ganz besonderen Moment aus, den du auf unserer Zeitreise erlebt hast. Ein Bild, einen Gedanken oder ein Gefühl. Halte es fest. Atme wieder tief ein und aus, um die Zeitmaschine zu starten. Langsam reisen wir wieder zurück in unsere Zeit. Strecke dich nach der langen Reise aus. Du darfst auch gähnen. Öffne deine Augen.



Die Schüler schreiben oder malen auf dem Arbeitsblatt „Meine Zeitreise in das Land der Bibel“ (Material), was sie während der Zeitreise erlebt haben.



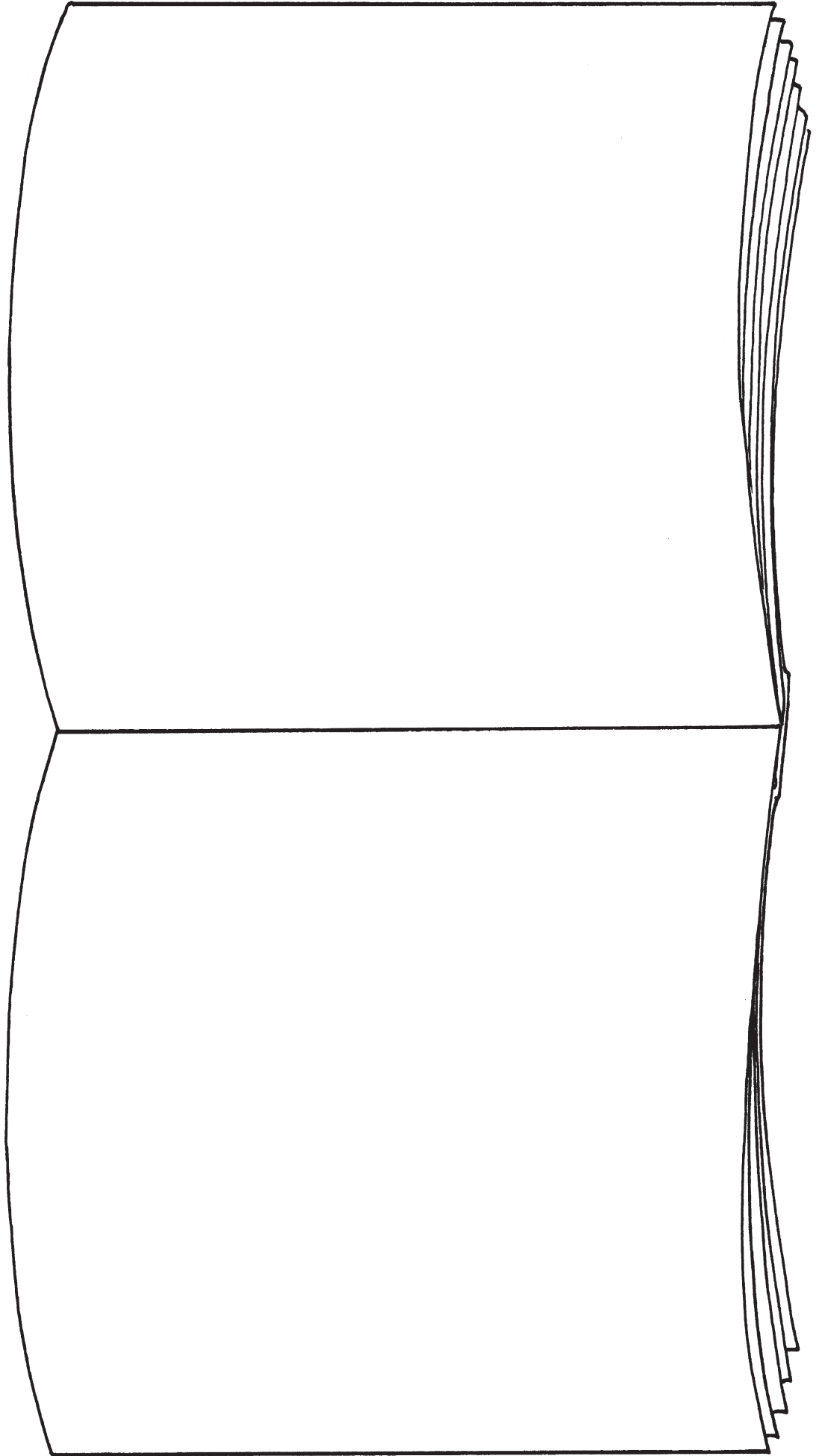
Material Meine Zeitreise in das Land der Bibel

Name:

Datum:

Aufgabe: Überlege: Was hast du auf deiner Zeitreise alles entdeckt und gefühlt? Male oder schreibe es in die Bibel.

Tipp: Gefühle kannst du mit Farben oder Gedankenblasen ausdrücken.





Die biblische Geschichte wird aus der Ich-Perspektive einer handelnden Person, eines Tieres oder eines Gegenstandes (Augen- oder Ohrenzeuge) erzählt.



evtl. Material zum Verkleiden oder typischer Gegenstand für die Person



alle

Vorbereitung:

- Wählen Sie eine beteiligte Person, ein Tier oder einen Gegenstand als Erlebnisperson aus, aus deren Sicht Sie die Geschichte erzählen wollen.
- Überlegen Sie, wie diese Person die Handlung erlebt oder sich dabei gefühlt hat. Denken Sie daran, dass die Erzählung je nach Person unterschiedlich ausfallen kann, je nachdem wie sie an der Handlung beteiligt war bzw. zu welcher Gruppe sie gehört.

Durchführung:

1. Machen Sie den Schülern deutlich, dass Sie die Geschichte aus der Sicht einer anderen Person erzählen. Sagen Sie z. B. „Jetzt bin ich nicht mehr die/der ..., sondern ...“.
2. Erzählen Sie die Geschichte aus der Sicht der gewählten Erlebnisperson. Sprechen Sie dazu in der Ich-Form und mit direkter Rede.
3. Machen Sie am Ende der Geschichte deutlich, dass Sie Ihre Rolle nun wieder ablegen.



- Verraten Sie nicht schon zu Beginn der Erzählung den Namen der Geschichte, um die Spannung aufrechtzuerhalten. Nicht: „Heute erzähle ich euch die Geschichte vom Verlorenen Sohn.“
- Vermeiden Sie innerhalb der Erzählung Perspektivenwechsel, um die Schüler nicht zu irritieren.
- Gott und Jesus eignen sich nicht für eine Erlebniserzählung.



- Legen Sie während der Erzählung eine einfache Verkleidung (z. B. ein Kopftuch oder einen Umhang) an, um deutlich zu machen, dass Sie in eine Rolle schlüpfen. Legen Sie die Verkleidung nach der Erzählung wieder ab.
- Überlegen Sie sich für Ihre Rolle etwas, das für die Person typisch ist, z. B. eine andere Stimmlage oder einen bestimmten Akzent, eine typische Geste oder einen charakteristischen Gegenstand.
- Bauen Sie Erklärungen von Sachverhalten, Sitten, Bräuchen bzw. Wissen über die biblische Zeit in die Erzählung ein, die den Schülern unbekannt sind, z. B.: Wie ist das Leben als Nomade oder Blinder? Wie sieht eine Synagoge aus?



- Durch das perspektivische Erzählen identifizieren sich die Schüler stark mit der Erlebnisperson. Sie erleben und empfinden das Geschehen mit ihr mit.
- Beziehen Sie die Schüler in die Geschichte ein, indem Sie sie beim Erzählen persönlich ansprechen oder Fragen stellen, z. B.: „Heute war ein besonders anstrengender Tag. Ihr müsst wissen, dass wir alle unsere Zelte abgebaut haben. Bevor die Reise losgeht, müssen wir alles auf unsere Kamele packen. Wisst ihr, was wir da alles mitnehmen?“ Die Schüler zählen daraufhin typische Gegenstände des Nomadenlebens auf.



Heilung des blinden Bartimäus (Mk 10,46–52) aus Sicht des Bartimäus

Ich bin Bartimäus. Ich bin blind.
 Als meine Eltern mitbekamen, dass ich nicht sehen konnte, kümmerten sie sich nicht mehr groß um mich.
 Sie sagten: „Was sollen wir mit einem blinden Jungen? Der taugt ja nicht einmal zum Arbeiten!“
 Also saß ich in meiner Ecke. Niemand zeigte mir, wie ich mich als Blinder orientieren kann. Niemand half mir, wenn ich nicht wusste, wo ich hinmuss.
 Eines Tages sagte meine Mutter, dass ich betteln gehen soll.
 Deshalb brachte mich mein Vater in die Nähe des Stadttors, an dem täglich viele Menschen vorbeikommen. Dort setzte ich mich an die Straße und begann zu betteln.



Die Geschichte vom Verlorenen Sohn (Lk 15,11–32) aus der Sicht des älteren Sohnes

Den Einzug in Jerusalem (Mt 21) aus der Sicht des Esels

Den Auszug aus Ägypten (2. Mose 12–14) aus der Sicht eines Kindes

Die Geschichte vom Verlorenen Schaf (Lk 15,4–7; Mt 18,12–13) aus der Sicht des verlorenen Schafes

Die Reise der Weisen (Mt 2,1–12) aus der Sicht des Sterns



Erlebniserzählung aus der 3. Person: Erzählen Sie die Geschichte in der 3. Person, um aus der Perspektive mehrerer Personen (z. B. Jünger) berichten zu können. Bauen Sie auch hier direkte Rede ein, damit die Schüler die Geschichte besser miterleben können.

Rückblick mit Andenken: Erzählen Sie die Geschichte durch „Schauendes Erzählen“ als Erinnerung an das Erlebnis aus der Sicht einer handelnden Person. Öffnen Sie dazu ein Bündel (z. B. Tuch), das mit „Andenken“ an das Erlebnis gefüllt ist.

Holen Sie anschließend immer ein Erinnerungsstück aus dem Bündel und erzählen Sie dazu.



Rut 1–4

Rut erzählt als alte Frau, was sie damals erlebt hat. In ihrem Bündel sind z. B. ein zerknittertes Taschentuch, ein Stein, einfache Sandalen, Knäckebrot, getrocknete Ähren, ein Ring, ein Herzenhänger ...

„Es wird Zeit, dass ich euch erzähle, was ich in meinem Bündel aufbewahre. Dazu muss ich einige Jahre zurückgehen ...“



Nach der Erzählung stellen die Schüler Fragen an die Erlebnisperson.

Die Schüler schreiben einen Brief an die Person, in dem sie auch Fragen stellen.

Die Schüler schreiben selbst Erlebniserzählungen zu biblischen Geschichten.



Während der Erzählung versetzen sich die Schüler durch Impulse des Lehrers immer wieder in die handelnden Personen hinein und beantworten Fragen aus deren Sichtweise in der Ich-Form.



Bibel zum Vorlesen,
evtl. Mikrofon



Biblische Texte mit „Leerstellen“, die zum Nachdenken über Gedanken und Gefühle der Personen anregen (z. B. Sturmstillung, Heilungsgeschichten, Auszüge bei Josef oder Mose)

Vorbereitung:

- Legen Sie fest, an welchen Textstellen Sie das Vorlesen stoppen, und markieren Sie diese. Dazu eignen sich Stellen, an denen die Schüler die inneren Gedanken und Gefühle einer Person in ihrer aktuellen Situation herausarbeiten können.
- Überlegen Sie sich Impulsfragen an die handelnde Person, z. B.:
 - *Wie fühlst du dich?*
 - *Warum tust du das?*
 - *Was denkst du?*
 - *Wie geht es dir mit ... ?*
 - *Was möchtest du?*
 - *Was würdest du jetzt am liebsten tun?*
 - *Was würdest du antworten?*

Durchführung:

1. Die Schüler sitzen im Kreis.
2. Erklären Sie den Schülern das Vorgehen während des Bibliologs (siehe Beispiel).
3. Führen Sie in die biblische Geschichte ein. Geben Sie dazu evtl. notwendige Hintergrundinformationen zu Land, Leuten oder zur aktuellen Situation der Personen, die für das Verständnis des Textes wichtig sind oder die Fantasie der Schüler anregen.
4. Lesen Sie den ersten Textabschnitt vor.
5. Fordern Sie die Schüler auf, sich in eine Person hineinzusetzen und aus deren Sicht in Ich-Form zu antworten. Geben Sie dazu passende Impulsfragen, z. B.: „*Du bist Jona. Was denkst du, als Gott sagt, du sollst nach Ninive gehen?*“
6. Die Schüler antworten nacheinander aus Sicht der Person in der Ich-Form. Wer sprechen möchte, gibt ein Handzeichen. Gehen Sie zu dem Schüler, der antworten soll, und stellen Sie sich seitlich neben ihn.
7. Wenden Sie die Methode des „Echoing“ an. Wiederholen Sie die Aussage des Schülers, um sicherzugehen, dass Sie ihn richtig verstanden haben, z. B.: „*Du sagst also, dass du ...*“
8. Bedanken Sie sich bei der biblischen Person, wenn kein Schüler mehr etwas sagen möchte, z. B.: „*Danke Jona!*“
9. Lesen Sie den nächsten Erzählabschnitt vor und wiederholen sie das Vorgehen (5.–8.).
10. Wenn Sie den gesamten Bibeltext erarbeitet haben, entlassen Sie die Schüler aus ihren Rollen und führen sie aus der Vergangenheit zurück in die Gegenwart.
11. Lesen Sie zum Abschluss die Geschichte noch einmal komplett (ohne Impulsfragen) vor. Gehen Sie dabei langsam vor und legen kurze Pausen ein, sodass die Schüler die geäußerten Gedanken in der Erinnerung noch einmal nacherleben können.



- Die Schüler sollten nicht zu eng im Sitzkreis sitzen, damit Sie sich ohne Probleme während der Schüleräußerungen neben die betreffende Person stellen können.
- Fordern Sie dazu auf, noch einmal laut und deutlich zu sprechen, wenn ein Schüler sehr leise spricht.
- Nutzen Sie die Möglichkeit des „Interviewing“ und fragen Sie bei Bedarf nach, wenn ein Schüler nur etwas angedeutet hat und Sie dies konkreter formuliert haben möchten. Achten Sie dabei aber darauf, dass Sie keine Gedankengänge anstoßen, die zwar von Ihnen erwünscht, aber nicht selbst von den Schülern geäußert wurden.
- Sie sollten die Äußerungen der Schüler nicht bewerten. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Gedanken. Jeder Schülergedanke ist wichtig.
- Jeder Schüler sollte selbst entscheiden, ob er sich aktiv am Bibliolog beteiligt und sich äußert oder nur passiv zuschaut und -hört.
- Manche Schüler neigen dazu, nach Ende des Bibliologs ihre Rolle beizubehalten. Unterstützen Sie deshalb die Rückkehr in die Wirklichkeit. Fordern Sie die Schüler z. B. dazu auf, aufzustehen und ihren Körper von Kopf bis Fuß abzuklopfen. Anschließend nennt jeder Schüler seinen eigenen Namen.



- Bei dieser Methode bietet sich statt des freien Erzählens das Vorlesen des originalen Bibeltextes an. Verwenden Sie dazu z. B. die „Gute Nachricht Bibel“ oder formulieren Sie die Sätze der Geschichte zuvor in leichter Sprache um.



- Die Schüler beteiligen sich aktiv an der Erzählung, indem sie in die Rollen der Personen schlüpfen und sich äußern. Oder sie nehmen schweigend durch Beobachtung am Bibliolog teil.



Allgemeine Hinführung zum Bibliolog

Ich möchte heute die Geschichte mit euch gemeinsam erzählen. Das geht so: Ich lese euch die Geschichte vor. Dabei werde ich immer wieder anhalten und euch bitten, in eine Rolle aus der Geschichte hineinzuschlüpfen. Ihr sollt dann aus der Sicht dieser Person antworten. Jeder von euch, der etwas sagen möchte, hebt seine Hand. Dann komme ich zu euch. Ihr antwortet, als ob ihr selbst die Person seid. Danach werde ich mit meinen Worten wiederholen, was ihr gesagt habt. So prüfen wir, ob ich euch richtig verstanden habe. Jetzt beginnt unsere Geschichte:

Jesus heilt einen Gelähmten (Mk 2,1–12)

Jesus zog mit seinen Jüngern durch Galiläa. Er erzählte von Gott und heilte viele Menschen. (Einordnung der Geschichte in den Kontext)

Eines Tages kam Jesus nach Kafarnaum zurück. Bald wusste jeder, dass er wieder zu Hause war.

→ *Du bist einer der Menschen in Kafarnaum. Was denkst du, als du hörst, dass Jesus zurück ist?*

→ *Die Schüler äußern sich in der Ich-Form.*

→ *Wenn es keine Schüleräußerungen mehr gibt: Danke, Mensch aus Kafarnaum.*

Es kamen so viele Menschen zu Jesus, dass kein Platz mehr war. Nicht einmal draußen vor der Tür.

→ *Du bist auch gekommen. Was denkst du, während du im Gedränge stehst?*

→ *Danke, Mensch im Gedränge.*

Während Jesus von Gott erzählte, brachten vier Männer einen Gelähmten herbei.

→ *Du bist der Gelähmte. Möchtest du zu Jesus gebracht werden?*

→ *Danke, Gelähmter. Usw.*

Ich bedanke mich bei allen Personen, die aus der Geschichte zu uns gesprochen haben. Ihr habt sehr viele Gedanken und Ideen gehabt. Zum Abschluss lese ich euch die Geschichte noch einmal ganz vor.